MEIN GROSSER BILDERBUCHSCHATZ

Die schönsten Geschichten von
CORNELIA FUNKE, SABINE BOHLMANN, JULIA BOEHME
und vielen mehr



Loewe

Unverkäufliche Leseprobe



Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte
dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

ISBN 978-3-7432-2525-1
1. Auflage 2026
© 2026 Loewe Verlag GmbH, Bindlach
Dieser Titel enthält die Einzeltitel © Die Liebe wohnt auf Wolke 7 (2023),
© Der Bücherfresser (2020), © Oje, wir haben Streit (2023), © Tafiti und der Kuschelkissendieb (2016),
© Tiger fragt „Warum"? (2022), © Die allerbeste Prinzessin (2018), © Kleiner Panda Pai (2016)
Loewe Verlag GmbH, Bühlstraße 4, D-95463 Bindlach
Umschlagillustration: Annette Swoboda
Umschlaggestaltung: Melinoë Schubert
Alle Rechte vorbehalten.
Druck und Bindung: Drukarnia Dimograf Sp z o.o.,
ul. Legionów 83, 43-300 Bielsko-Biała, POLEN
produktsicherheit@loewe-verlag.de

www.loewe-verlag.de

MEIN GROSSER BILDERBUCHSCHATZ

Die schönsten Geschichten von
CORNELIA FUNKE, SABINE BOHLMAN, JULIA BOEHME
und vielen mehr



Loewe


20 000
Meilen
unter dem
Meer







INHALT

Sabine Bohlmann | Jutta Berend

Die Liebe wohnt auf Wolke 7 8

Cornelia Funke | Annette Swoboda

Der Bücherfresser 34

Dagmar Geisler

Oje, wir haben Streit 60

Julia Boehme | Julia Ginsbach

Tafiti und der geheimnisvolle Kuschelkissendieb 86

Julia Boehme | Julia Bierkandt

Tiger fragt „Warum?“ 112

Ursula Poznanski | Sabine Büchner

Die allerbeste Prinzessin 138

Saskia Hula | Julia Schoene

Kleiner Panda Pai 180

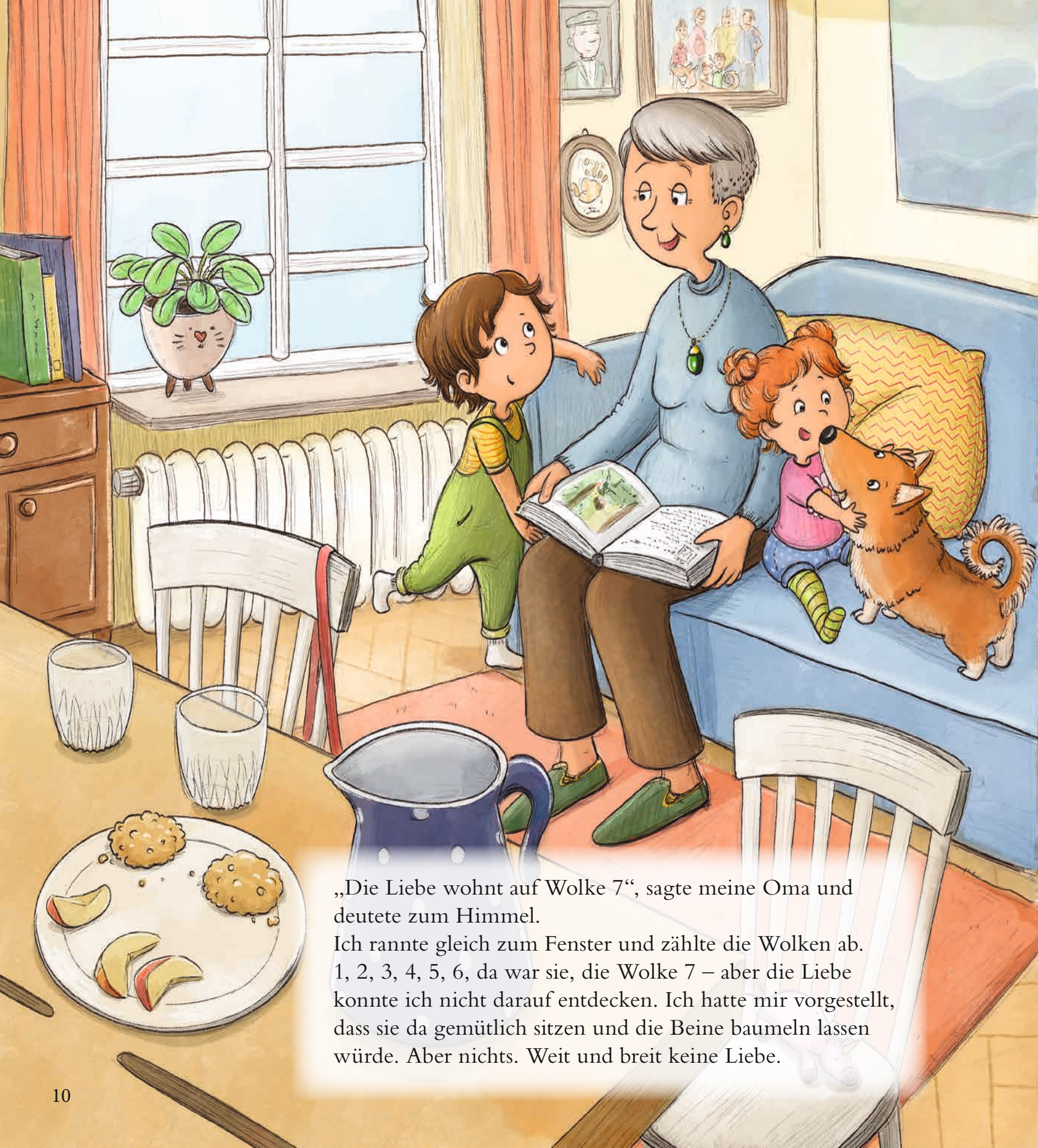




Sabine Bohlmann · Jutta Berend

Die Liebe wohnt auf Wolke 7

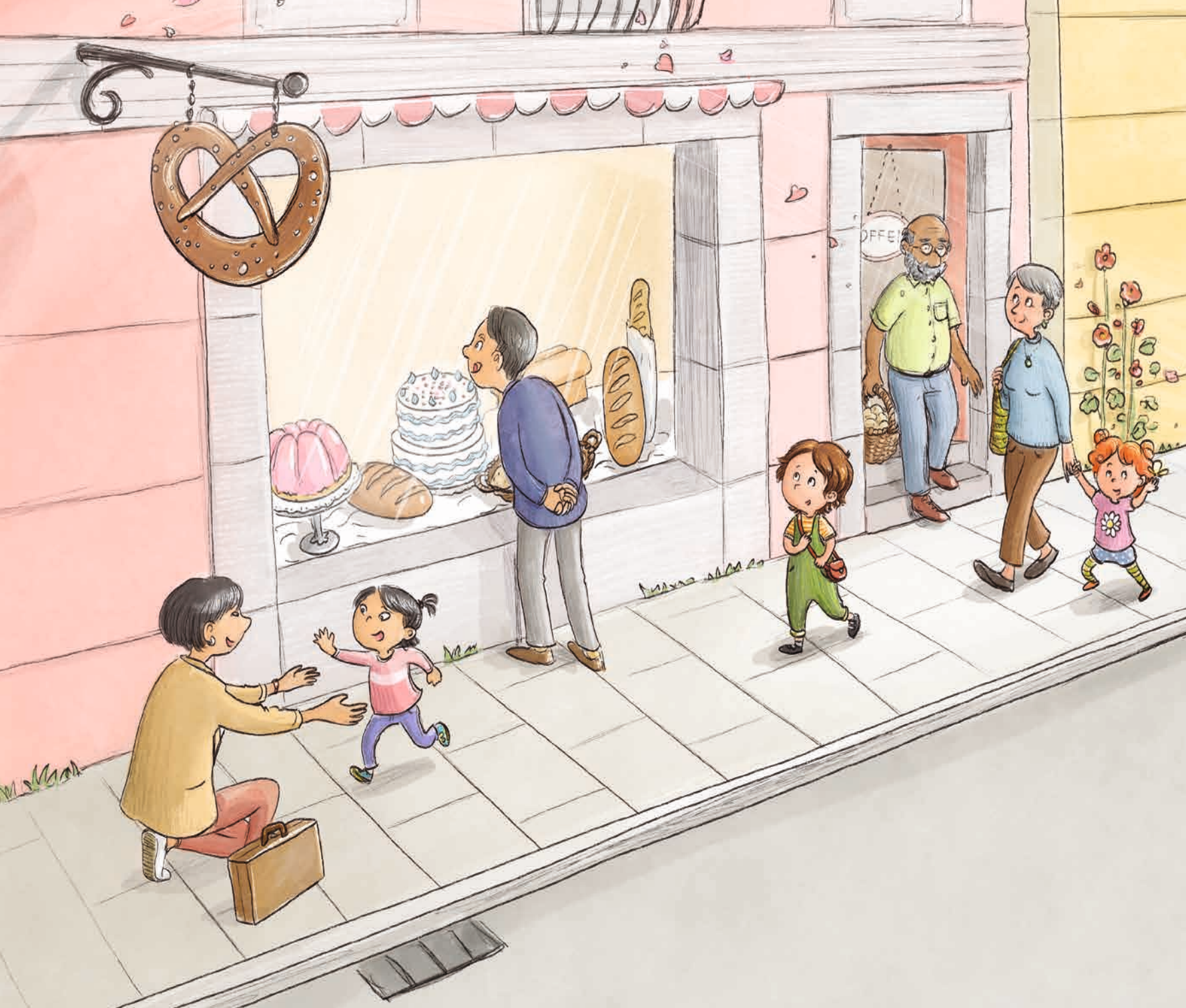




„Die Liebe wohnt auf Wolke 7“, sagte meine Oma und deutete zum Himmel.
Ich rannte gleich zum Fenster und zählte die Wolken ab. 1, 2, 3, 4, 5, 6, da war sie, die Wolke 7 – aber die Liebe konnte ich nicht darauf entdecken. Ich hatte mir vorgestellt, dass sie da gemütlich sitzen und die Beine baumeln lassen würde. Aber nichts. Weit und breit keine Liebe.



Und dabei hätte ich sie so dringend gebraucht!
Mama hatte nämlich in ein paar Tagen Geburtstag und sie sagte, dass sie sich nur gaaaanz viel Liebe wünscht.
Sonst nix.



Es wäre viel leichter, wenn sie gesagt hätte, eine Blume aus dem Blumenladen von Frau Knospe. Oder eine Schokolade aus dem *Brauseschwein*. Mit Sicherheit wäre es sogar einfacher gewesen, eine Schildkröte zu beschaffen. Oder einen Gutschein fürs Staubsaugen. Das alles wäre gar kein Problem für mich. Aber Liebe. Kann man Liebe denn kaufen? Und wenn ja, wo?


KNOSPE
BRAUSESCHWEIN



Ich nahm mein Taschengeld und ging los. Mal sehen, wo ich ein bisschen Liebe finden konnte.

Doch der Bäcker hatte keine und die Frau beim *Brauseschwein* sagte, die Liebe stecke in Himbeerbonbons. Also kaufte ich drei Stück. Eines aß ich sofort, denn ich musste ja sicher sein, dass da die Liebe drinsteckt. Aber sicher war ich mir nicht. Ich aß also noch eines und dann noch eines. Und als ich merkte, wie viel Liebe da drinsteckte und wie warm sich alles in mir anfühlte, waren die Bonbons mitsamt Liebe schon runtergeschluckt und mein Taschengeld weg.



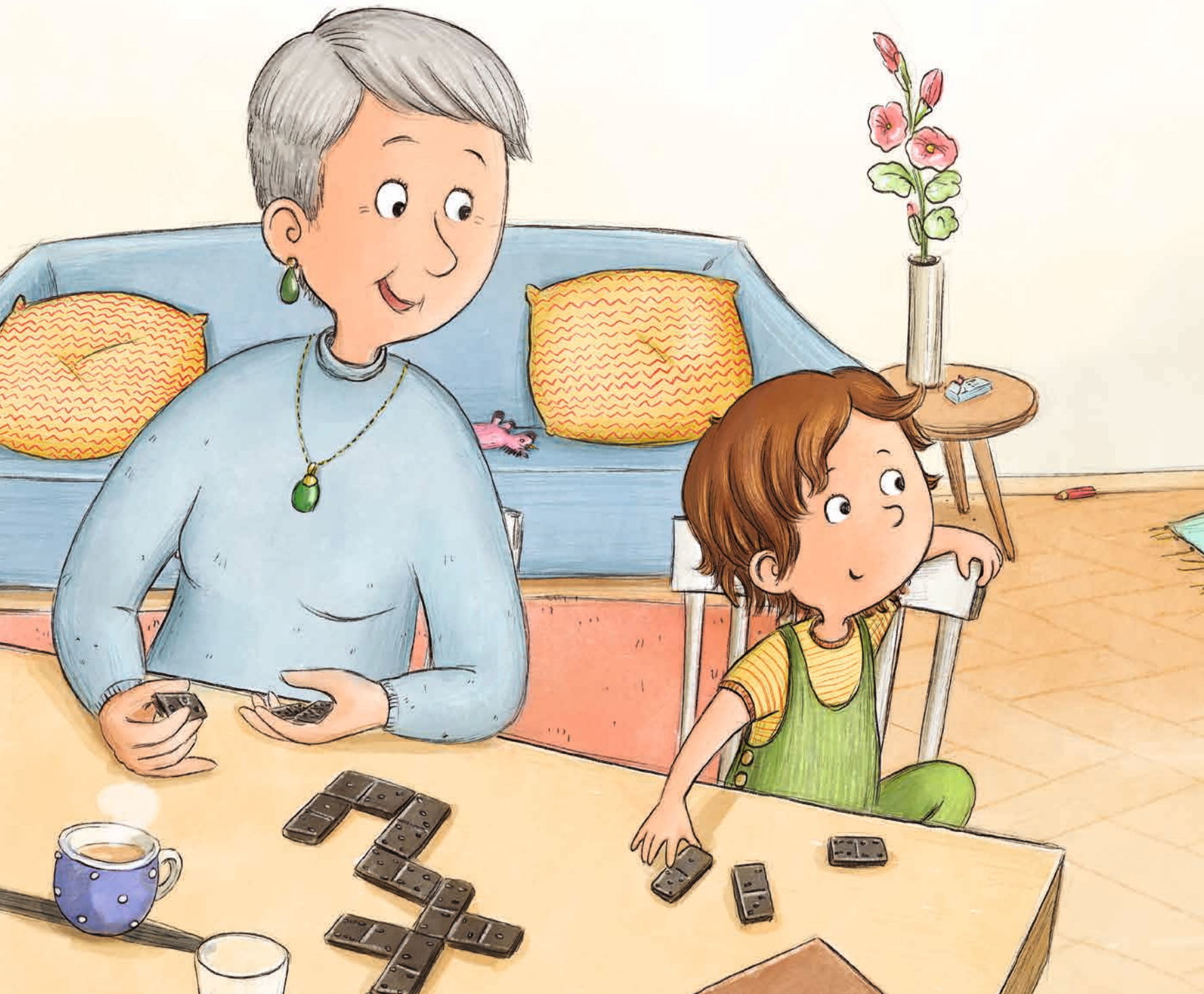
„Vergiss nicht wieder, dein Pausenbrot zu essen, ich hab es mit viel Liebe gemacht“, sagte Mama am nächsten Tag, als ich mich für den Kindergarten fertig machte. „Aha“, dachte ich, „Liebe steckt also sogar in Pausenbroten!“ Im Kindergarten packte ich es gleich vorsichtig aus und lugte zwischen die beiden Brotscheiben, die die Wurst und den Käse einquetschten. Aber ich konnte die Liebe auch da nicht entdecken.



„Wollen wir Brote tauschen?“, fragte mich Max, mein Freund, plötzlich. „Niemals!“, antwortete ich. „Da steckt die Liebe meiner Mama drin, die geb ich doch nicht her!“
Und ich aß schnell das ganze Brot mit der vielen Liebe drin auf.



„Mama hat geflunkert“, sagte ich zu Oma. „Sie meinte, im Pausenbrot wäre die Liebe drin, aber ich hab sie nicht gesehen.“
„Liebe kann man auch nicht sehen“, lachte Opa, der gerade im Lehnstuhl saß und ein Kreuzworträtsel machte.
„Wirklich nicht?“, fragte ich. „Nie?“
Doch Oma überlegte noch mal genau.



„Ich denke schon, dass man sie sehen kann. Hier zum Beispiel!“, sagte sie und deutete auf Rufus, ihren Hund, der am Boden saß und gerade meine kleine Schwester abschleckte. Von oben bis unten.

„Und da!“, sagte sie und deutete auf das alte Foto von Oma und Opa am Hochzeitstag.

Sehr glücklich sahen die beiden aus.



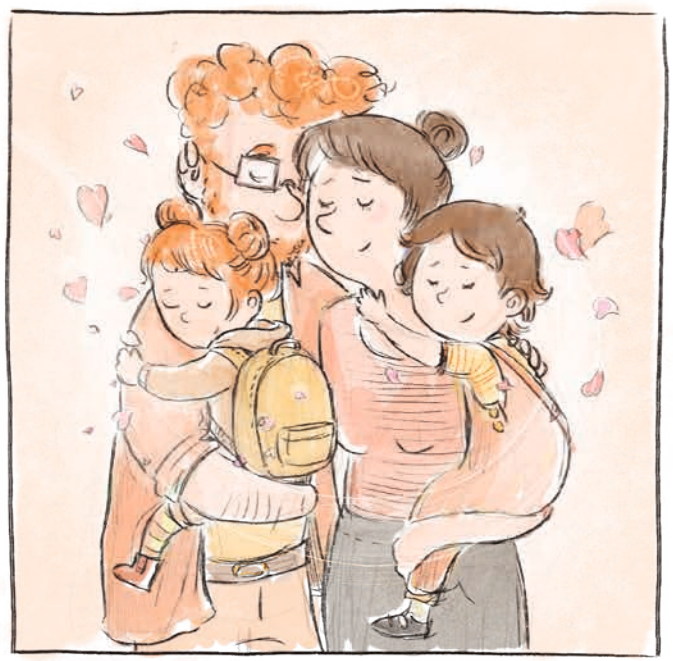


Als ich nach Hause kam, wollte ich gucken, ob ich die Liebe auch bei Mama und Papa sehen konnte, aber sie stritten sich gerade ganz fürchterlich. Ich bekam gleich einen großen Schreck.









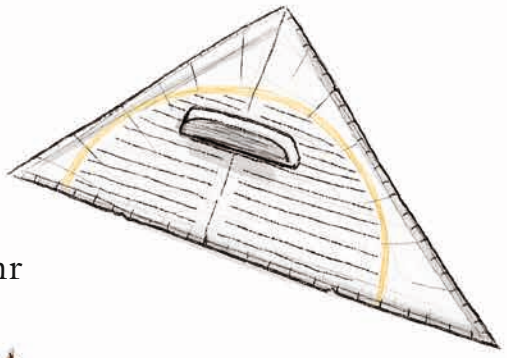
„Ist die Liebe ausgezogen?“, fragte ich und stellte mir gleich vor, wie sie mit Sack und Pack und Rucksack dazu unser Haus verließ. Doch Mama und Papa trösteten mich. „Sie hat sich nur ganz kurz versteckt, die Liebe. Jetzt ist sie schon wieder da, siehst du?“ Und Papa streichelte Mama über die Hand und Mama zog Papa ein bisschen am Ohr. Sie lachten.



Meine kleine Schwester hatte Mama ein Bild gemalt. Sie malt aber nur Kritzikratzi, ich kann da nie was erkennen. Mama freute sich trotzdem sehr. „Das hast du aber mit sehr viel Liebe gemalt, das sehe ich sofort!“, meinte meine Mama.



Also war Liebe auch in Bildern. Aber wo hatte meine Schwester die Liebe hergenommen und wie hatte sie sie in ihr Bild gepresst?





Ich sah mir ihre Zeichnung ganz genau an. Von oben und unten. Ich roch daran und kratzte sogar ein bisschen was von der Farbe ab.









Aber die Liebe konnte ich nicht entdecken.

„Was machst du da?“, fragte meine kleine Schwester.
„Ich male die Liebe!“, antwortete ich.
„Welche Farbe hat die?“
„Rot. Sie ist immer rot!“
Also malte ich ein rotes Bild.

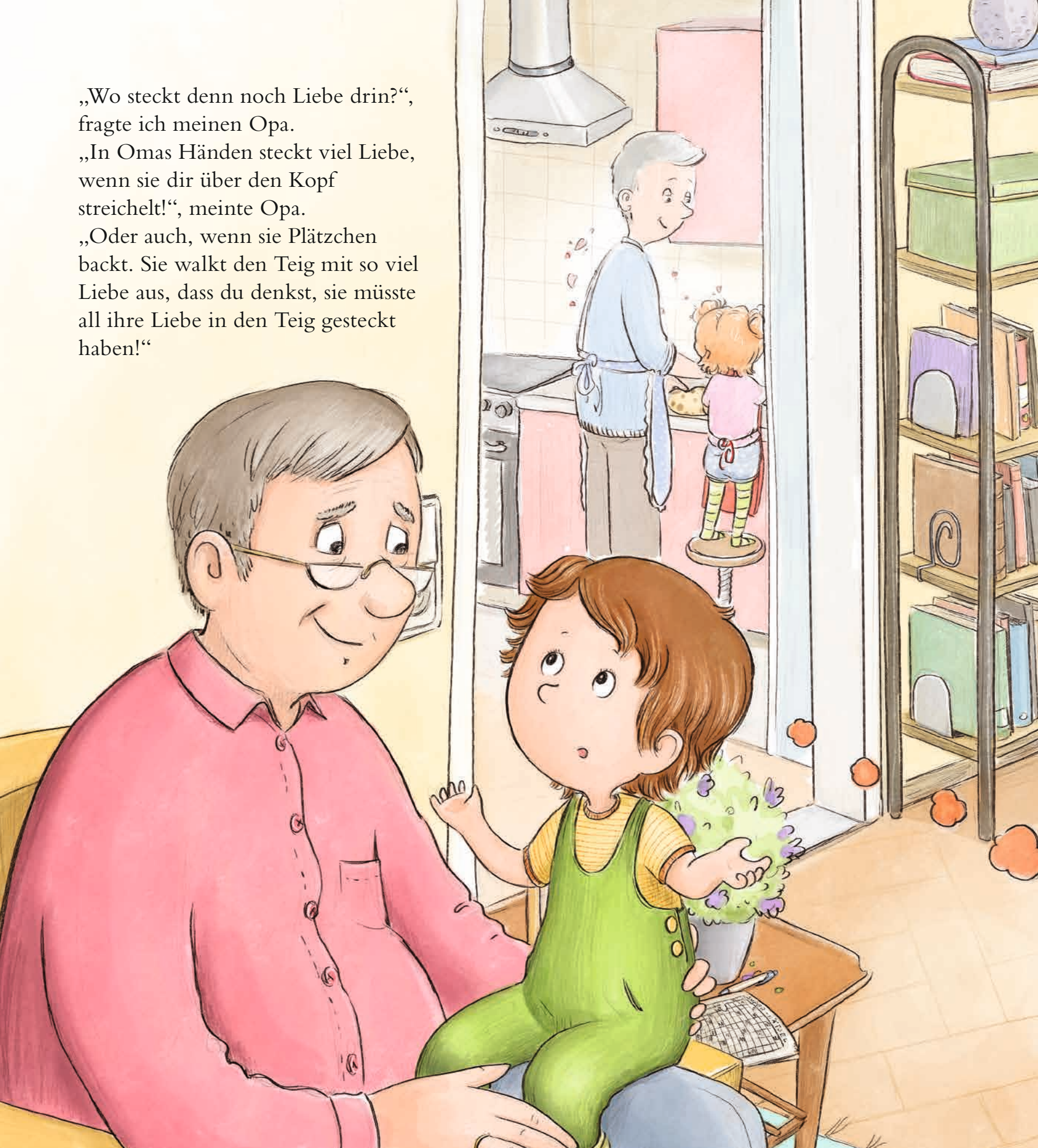


„Vielleicht ist die Liebe auch gelb!“,
überlegte meine kleine Schwester „Wie die Sonne!“
Also malte ich ein gelbes Bild, denn die Liebe war sicher auch in der Farbe Gelb.
Dann tat mir die Farbe Schwarz leid, weil alle dachten, in ihr wäre keine Liebe,
und ich malte auch noch ein schwarzes Bild. Das schwarze gefiel mir am besten.
Und ich hatte das Gefühl, die Liebe darin sehen zu können.

Doch alle anderen fanden mein
schwarzes Bild überhaupt nicht schön.
Keiner sagte, ich hätte das
mit Liebe gemalt.



„Wo steckt denn noch Liebe drin?“, fragte ich meinen Opa.
„In Omas Händen steckt viel Liebe, wenn sie dir über den Kopf streichelt!“, meinte Opa.
„Oder auch, wenn sie Plätzchen backt. Sie walkt den Teig mit so viel Liebe aus, dass du denkst, sie müsste all ihre Liebe in den Teig gesteckt haben!“





„Geht die Liebe jemals aus?“
Opa schüttelte den Kopf.
„Liebe wächst und wächst. Und egal, wie vielen Menschen du Liebe schenkst, sie wird nie weniger. Liebe ist wie ein Bumerang. Sie kommt immer zu dir zurück!“
Liebe war also ein Bumerang!

Am nächsten Tag, als Mama unsere Betten machte, kam sie mit Mukmuk zum Frühstück. Mukmuk ist mein allerliebstes Schmusetier und ich konnte nicht ohne ihn einschlafen. „Ich glaube, den müssen wir mal waschen. Der ist schon ganz schön zerliebt“, sagte sie.





„Zerliebt?“
„Ja, da steckt die Kinderliebe von Jahren drin.“
Ich war sprachlos. Sogar in Mukmuk steckte also Liebe drin?



Aber ich ließ nicht zu, dass er in die Waschmaschine kam.
Er durfte mit mir in die Badewanne und danach in der Sonne trocknen.



Er roch ganz fremd danach.
Gar nicht mehr wie mein Mukmuk.
War die Liebe vielleicht herausgewaschen worden?